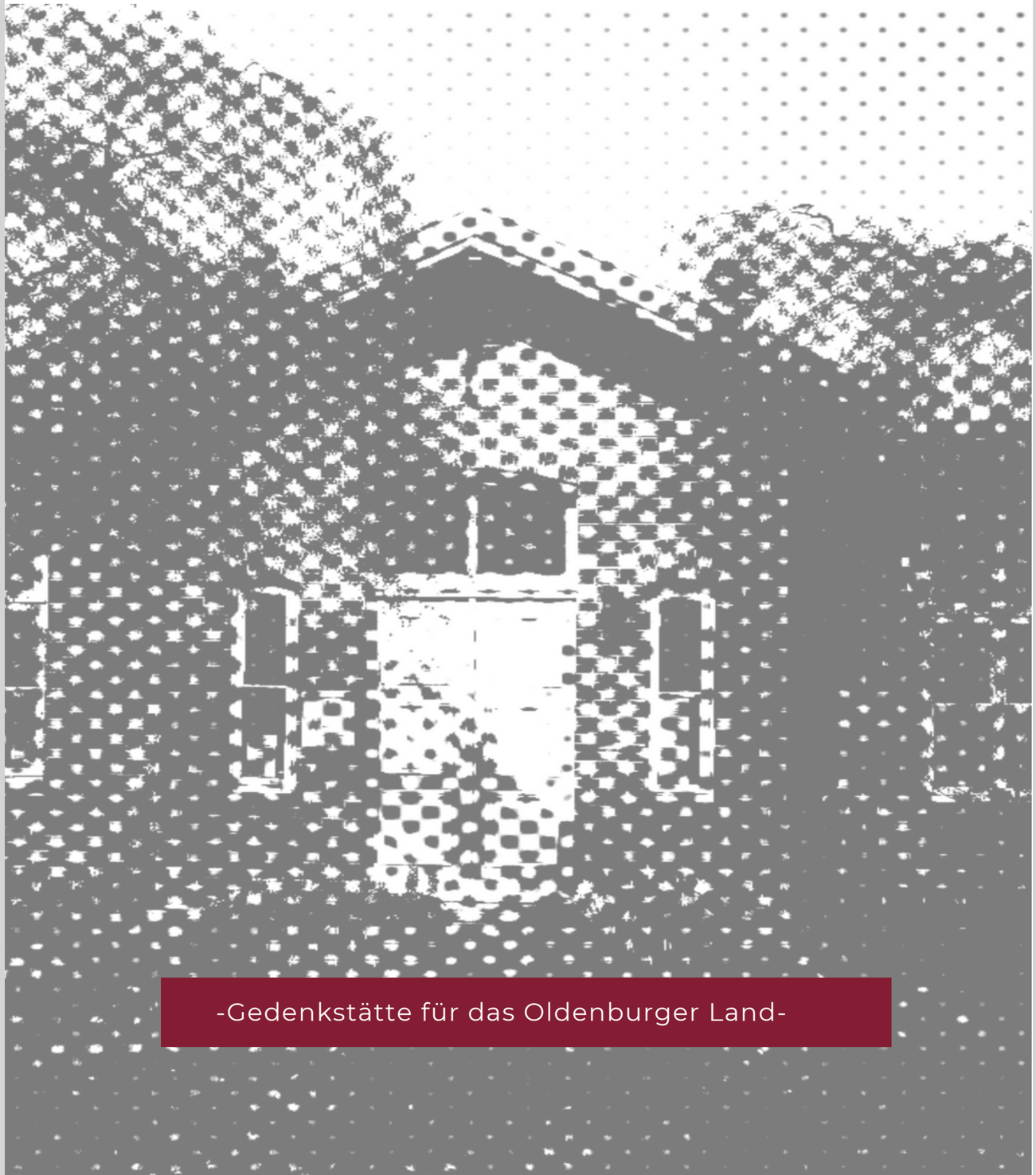
Gedenkstätte
*Wehnen*



-Gedenkstätte für das Oldenburger Land-

*Die Schwachen und Kranken zu schützen*
*ist die Würde der Gesunden*

Inschrift auf dem Denkmal
für die Opfer der oldenburgischen Krankmorde,
gestiftet vom Nds. Sozialministerium 2001

Gedenkstätte
*Wehnen*

# INHALT


01 Über uns

02 Erinnerungs- & Lernort

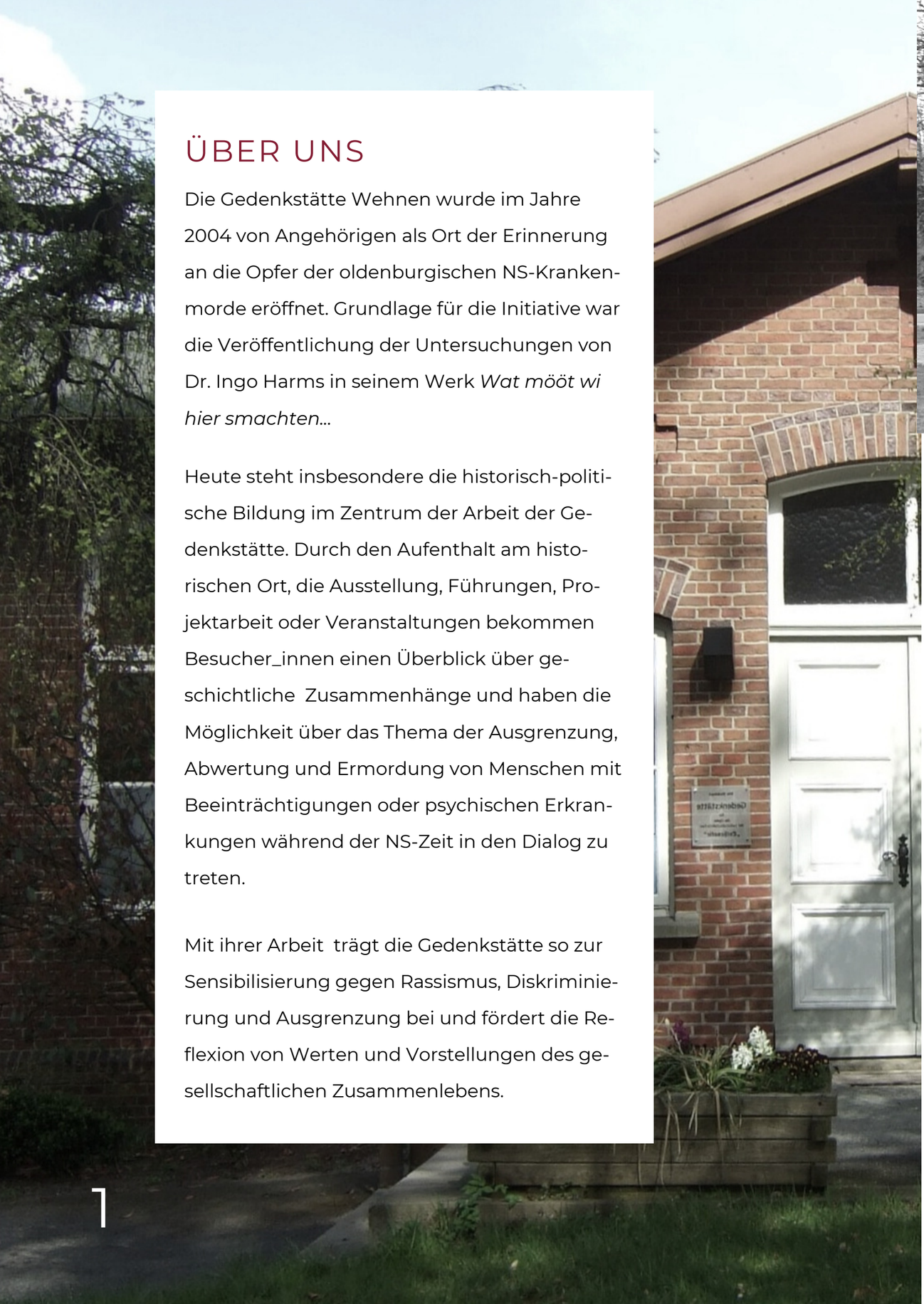
05 Unsere Arbeit

07 Historisch-politische Bildung
-Ein Einblick in unsere Projekt-
arbeit-

14 Vorträge & Veranstaltungen

15 Wissenschaftliche
Zusammenarbeit

16 Dank



# ÜBER UNS

Die Gedenkstätte Wehnen wurde im Jahre 2004 von Angehörigen als Ort der Erinnerung an die Opfer der oldenburgischen NS-Krankenmorde eröffnet. Grundlage für die Initiative war die Veröffentlichung der Untersuchungen von Dr. Ingo Harms in seinem Werk *Wat mööt wi hier smachten...*

Heute steht insbesondere die historisch-politische Bildung im Zentrum der Arbeit der Gedenkstätte. Durch den Aufenthalt am historischen Ort, die Ausstellung, Führungen, Projektarbeit oder Veranstaltungen bekommen Besucher_innen einen Überblick über geschichtliche  Zusammenhänge und haben die Möglichkeit über das Thema der Ausgrenzung, Abwertung und Ermordung von Menschen mit Beeinträchtigungen oder psychischen Erkrankungen während der NS-Zeit in den Dialog zu treten.

Mit ihrer Arbeit  trägt die Gedenkstätte so zur Sensibilisierung gegen Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung bei und fördert die Reflexion von Werten und Vorstellungen des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

# ERINNERUNGS- & LERNORT

## AUSSTELLUNG

Zentrale Themen der Ausstellung sind die NS-Krankenmorde in Wehnen, Psychiatrie und „Euthanasie“ in der NS-Zeit und ihre Opfer und Täter_innen.
Es wird über die Hungermorde und den ideologischen Hintergrund informiert, es werden Patient_innenschicksale beschrieben und über die Zwangssterilisationen aufgeklärt.
Außerdem widmet sich die Ausstellung dem Themenkomplex Euthanasie und Kirche.

## MAHNMAL

Auf dem Gelände der Karl-Jaspers-Klinik, nahe der Gedenkstätte befindet sich das Mahnmal der Künstlerin Traudl Knoess mit der Inschrift *Die Schwachen und Kranken zu schützen ist die Würde der Gesunden.*

## ERINNERUNGSFELD

Die „Euthanasie“-Erinnerungsstätte ist ein Areal auf dem nahegelegenen Ofener Friedhof.
Ein Gedenkstein und zahlreiche, teilweise von Angehörigen beschriftete Steine erinnern an mehr als 1500 Patient_innen, die zwischen 1936-1947 in der Heil- und Pflegeanstalt Wehnen ermordet wurden.

Die in der Gedenkstätte ausgestellten *Roten Bücher* enthalten Geschichten über Einzelschicksale, Erinnerungen von Angehörigen, Berichte aus der Krankenakte, sowie weitere zeitgeschichtliche Informationen.

Auf dem Erinnerungsfeld befinden sich zahlreiche auf Thymian gebettete Gedenksteine für die mehr als 1500 Opfer der oldenburgischen NS-Krankenmorde.  Angehörige haben einige Steine gravieren lassen.

# UNSERE ARBEIT

## AUSKUNFT FÜR ANGEHÖRIGE

Angehörige haben die Möglichkeit sich an die Gedenkstätte zu wenden, um Auskunft über das Schicksal ihrer in Wehnen verstorbenen Vorfahren zu erhalten. Rund 300 Familien haben das Angebot bereits genutzt.

## FORSCHUNG & DOKUMENTATION

Unsere Arbeit beruht auf den Erkenntnissen der Zeitgeschichtsforschung. Mit Impulsen, historischen Funden und eigenen Forschungsaufträgen beteiligen wir uns am Fortschritt dieser Wissenschaft. Darüber wacht ein wissenschaftlicher Beirat.

Eine vollständige Publikationsliste ist unserer Website zu entnehmen.

# BILDUNG

Die Gedenkstätte Wehnen bietet als historischer Lernort ein vielfältiges Bildungsangebot für unterschiedliche Zielgruppen an:

- öffentliche Führungen & Gruppenführungen
- Studientage & Seminare
- Vorträge & Veranstaltungen
- begleitete Projekte & Forschungen

## HISTORISCH-POLITISCHE BILDUNG
## -EIN EINBLICK IN UNSERE PROJEKTARBEIT-

Durch die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen im gesamten Oldenburger Land fördert die Gedenkstätte Wehnen das gesellschaftliche Engagement junger Menschen.

Insbesondere durch die begleitete Durchführung eigener Projekte haben junge Menschen die Möglichkeit zu aktiver (erinnerungs-) kultureller Teilhabe.

Dadurch wird ein Zugang zu Bereichen der Gedenkstättenarbeit, Geschichtsaufarbeitung und Erinnerungskultur geschaffen, der die Jugendlichen aktiv einbindet und ihre Fragen und Perspektiven beachtet.

Die Gedenkstätte Wehnen leistet so einen Beitrag zur Demokratiebildung und -förderung.

## "AUF EINMAL IST GESCHICHTE SO NAH"

-Biographieforschung mit Schüler_innen des Oldenburger Herbartgymnasiums-

Schüler und Schülerinnen des Oldenburger Herbartgymnasiums haben das Leben von vier Kindern erforscht, die aufgrund ihrer Behinderungen im Gertrudenheim sterben mussten. Ihre Erkenntnisse schrieben sie in „blauen Büchern“ nieder.
Sie dokumentieren das Schicksal der vier, dem oldenburgischen Krankenmordprogramm zum Opfer gefallenen Kinder.
Die Bücher sind Teil der Ausstellung.

## KRANKENMORD IN KLOSTER BLANKENBURG

**-Thema eines Schulprojektes der Freien Waldorfschule Oldenburg 2014- 2018-**

Mit Schüler_innen der Freien Waldorfschule Oldenburg hat der Gedenkkreis Wehnen eines der ungewöhnlichsten Forschungsprojekte durchgeführt, die es zum Thema NS-Verbrechen jemals gab.
Vier Jahre lang arbeitete eine Schulklasse an der Frage, wo die Blankenburger Kinder beerdigt wurden.

Die Opfer der Krankenmorde in Kloster Blankenburg waren überwiegend minderjährig. Da sie aus dem Gertrudenheim stammten, einer Aufnahmeanstalt für Kinder mit geistiger Behinderung, hat sich im Sprachgebrauch das Wort von den „Blankenburger Kindern“ erhalten, auch wenn fast die Hälfte der Opfer schon volljährig waren.
Monatelang arbeitete die Schulklasse in Gruppen an den Einzelfällen, bis geklärt war, dass man 52 der Verstorbenen auf dem Neuen Friedhof in Oldenburg in unkenntlich gemachten Gräbern bestattet hatte. Jahre dauerte es dann, um in zähen Verhandlungen mit den kirchlichen Gremien eine würdige Kenntlichmachung des Gräberfeldes durchzusetzen.

Nach einer feierlichen Einweihung im Januar 2018 veröffentlichten die jungen Forscher_innen einen Untersuchungsbericht:
http://oops.uni-oldenburg.de/3591/1/harms_ingo_etal_blankenburg_201805.pdf

# HISTORISCHE INFOTAFELN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

In aufwändiger Projektarbeit, verbunden mit intensiven Nachforschungen entstanden historische Infotafeln im öffentlichen Raum, die Auskunft über die NS-Geschichte im Oldenburger Land geben.

Bisher wurden drei Informationstafeln aufgestellt, weitere sind in Planung.

Auf dem Neuen Friedhof Oldenburg erinnert eine, in Projektarbeit mit der Freien Waldorfschule Oldenburg entstandene Tafel an die Blankenburger NS-Opfer, die auf den Neuen Friedhof umgebettet wurden.

Auch an der Einfahrt zum Kloster Blankenburg wurde auf Initiative dieser Schüler_innen eine Informationsvitrine aufgestellt, die Auskunft über die Leidensgeschichte von Menschen gibt, die an diesem Ort Opfer der NS-Euthanasie wurden.

Eine weitere Stelltafel befindet sich im Prinzessinweg. Sie ist dem Thema der Zwangsarbeit gewidmet und informiert über das Schicksal tausender Zwangsarbeiter_innen, die zum Bau einer Umgehungsstraße in Oldenburg zwischen 1940 und 1945 gezwungen wurden.

# STOLPERSTEINE FÜR OLDENBURG

-Eine Initiative von Schüler_innen der IGS Flötenteich und der Helene-Lange-Schule Oldenburg-

Schüler_innen der Schulen IGS Flötenteich und Helene-Lange-Schule engagierten sich für die Erinnerung an die Opfer der oldenburgischen NS-Euthanasie.

Sie forschten zu Einzelschicksalen von Bewohner_innen der oldenburgischen "Anstalten" Kloster Blankenburg und Gertrudenheim.

Im November 2011 konnten die Schüler_innen ihre Pläne verwirklichen und der Kölner Künstler Gunter Demnig verlegte zum Gedenken an die Geschwister Otto, Erna und Alfons Evers aus Vechta drei Stolpersteine vor dem Gertrudenheim.
Ein weiterer Stein wurde vor der Kirche des Klosters Blankenburg eingelassen und erinnert an Georg Harbers aus Friesland.

# "ES HÄTTE AUCH UNS GETROFFEN"

-Erinnerungsprojekte von Schülerinnen der Carlo-Collodi-Schule aus Linswege-

Schülerinnen der Carlo-Collodi-Schule aus Linswege beschäftigten sich 2019 anhand verschiedener Projekte mit den oldenburgischen NS-Medizinverbrechen und leisteten einen Beitrag zur Erinnerung an die Opfer. Sie setzten sich intensiv mit den Einzelschicksalen auseinander und recherchierten dafür im Staatsarchiv in den Krankenakten.

Es entstand ein Projekt mit Selbstportraits , durch welches sie sich mit der eigenen Betroffenheit als Förderderschülerinnen auseinandersetzten. "Im NS wären wir Opfer gewesen." stellten die Schülerinnen fest.

Neben dem Fotoprojekt und einer Holztruhe mit Erinnerungssteinen für die Opfer entstand ein Geocaching-Projekt.
Die auf GPS gestützte Schnitzeljagd beginnt am oldenburgischen Peter-Friedrich-Ludwig Hospital und führt über geschichtsrelevante Stationen nach Wehnen.

Die Schülerinnen präsentierten ihre Projekte im Rahmen der jährlich stattfindenen Gedenkfeier am 1. September 2019 im Festsaal der Karl-Japers-Klinik.



# WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

Die Gedenkstätte Wehnen begrüßt das Vorhaben von Schüler_innen oder Studierenden, eine Semester-, Fach- oder Abschlussarbeit über Themen im Kontext der oldenburgischen NS-Medizinverbrechen zu verfassen.
Es besteht die Möglichkeit, das Archiv, die Sammlung oder die Bibliothek der Gedenkstätte zu nutzen. Bei Unterstützungsbedarf helfen die Mitarbeiter_innen gerne weiter.

## FACHARBEIT EINER SCHÜLERIN AUS JEVER

Meret Wiese, eine Schülerin des Jeveraner Mariengymnasiums, schrieb eine Facharbeit zum Thema: *NS-Euthanasie und Erinnerung: Historische Aufarbeitung und Gedenkkultur am Beispiel der Pflege- und Heilanstalt Wehnen/ Oldenburg.*
Zur Ehrung ihrer herausragenden Arbeit durfte sie ihre Erkenntnisse im Bürgerhaus Schortens präsentieren und sprach über die historischen Ereignisse in Wehnen, die Täter_innen und ihr Denken. Abschließend betont sie:

"Wir müssen heute Menschen mit Behinderung verstärkt wahrnehmen, so etwas wie damals darf nie wieder passieren."

# SCHÜLERINNEN TRAGEN PATIENT_INNENSCHICKSALE VOR

Anlässlich der jährlich stattfindenen Gedenkveranstaltung des Gedenkkreises Wehnen e.V.  trugen vier Schülerinnen der IGS Flötenteich am 01. September 2009 die Schicksale zweier Patient_innen des Gertrudenheims vor, von denen einer die "NS-Euthanasie" überlebte und an der Gedenkveranstaltung teilnahm.

Die andere Geschichte erzählt von der Patientin Magdalene P., die aufgrund eines Suizidversuches eingeliefert wurde und nach 10 Monaten Klinikaufenthalt starb. Als Todesursache wurde "körperlicher Verfall" angegeben - sie fiel also der damaligen Hungermethode zum Opfer.

# VORTRÄGE & VERANSTALTUNGEN

Zur historisch-politischen Bildungsarbeit der Gedenkstätte Wehnen zählt die Durchführung von Vorträgen und Veranstaltungen, wie Filmvorführungen, Lesungen oder Gedenkveranstaltungen.
Dafür kooperieren wir mit zahlreichen (Kultur-) Institutionen im Oldenburger Land.

## Vortäge finden unter anderem zu folgenden Themen statt:

- Die Opfer der NS-Medizin aus Jever/Friesland
- Jüdische Patienten und der oldenburgische Krankenmord
- Verschwiegen und verschollen – Angehörige suchen nach ihren Familienmitgliedern
- Militär & "Euthanasie": Schicksal von Marinesoldaten aus Wilhelmshaven
- Zwangssterilisation im Land Oldenburg
- Buchhaltung und Krankenmord: Einsparung der Pflegekosten als regionales Motiv für die Hungermorde
- Einzelschicksal: Leben und Sterben des Heinrich R. aus Edewecht
- Die Ärzte und der Holocaust: NS-Krankenmord als Vorläufer des Genozids an den europäischen Juden
- Nach dem Krankenmord – die Oldenburgische Medizin in den Nachkriegsjahren
- Rassenhygiene im Gertrudenheim und Kloster Blankenburg
- Anstaltsalltag im Spiegel von Krankenakten und Patientenbriefen Wehnen 1933-1945
- Dr. Eden – Ärztliche Ethik im nationalsozialistischen Oldenburg

# WISSENSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT

Die im Jahre 2011 erschienene Studie *Biologismus (Ingo Harms*, BIS-Verlag Uni Oldenburg) setzt sich mit der biologistischen Denkweise der NS-Medizin auseinander, die die Gesellschaft in brauchbare und unbrauchbare Individuen einteilt und die ideologische Grundlage für die Verbrechen an Heimbewohner_innen  und Anstaltspatient_innen bildete.

*Biologismus* erschien innerhalb einer wissenschaftlichen Reihe der Forschungsstelle „Geschichte der Gesundheits- und Sozialpolitik“ am Institut für Sonderpädagogik und wurde herausgegeben von Frank Diekhoff (Bezirksverband Oldenburg) und Gisela Schulze (Universität Oldenburg). Die Finanzierung übernahm der Bezirksverband Oldenburg.
Die Studie besteht aus zwei Teilen und dokumentiert zum einen das Schicksal der Gertrudenheim-Bewohner_innen in den Jahren 1937-1945. Der zweite Teil besteht aus einer allgemeinen Herleitung und Analyse der ideologischen Grundlagen der NS-Medizin-Verbrechen sowie einem oldenburgspezifischen Einblick in die ärztliche Täterebene.

Durch die Zusammenarbeit der Gedenkstätte Wehnen mit der universitären Ausbildung war die Geschichte der Psychiatrie und der Heimfürsorge, d.h. der historische Umgang mit körperlich und seelisch beeinträchtigten Menschen,  in den Jahren 2005- 2016 fester Bestandteil des Hochschulstudiums für angehende Sonder- und Rehabilitationspädagogen. Die später eröffnete European Medical School profitiert bis heute von diesem Lehrprogramm.



WIR DANKEN DEN REGIONALEN SCHULEN, HOCHSCHULEN UND INSTITUTIONEN FÜR IHRE BESUCHE, ANREGUNGEN UND ZUSAMMENARBEIT IM DIENST DER REGIONALEN ERINNERUNGSKULTUR:

## AMMERLAND
Ausbildungszentrum Ammerland
BBS Ammerland
Oberschule Augustfehn
Oberschule Edewecht
Oberschule Wiefelstede
Gymnasium GZE
Gymnasium Westerstede
HS Bad Zwischenahn
KGS Rastede
KVHS
Robert-Dannemann Schule
RS Bad Zwischenahn

## CLOPPENBURG
BBS Friesoythe
Clemens-August Gymnasium
Realschule Barßel

## DELMENHORST
Fröbelschule
VHS

## FRIESLAND
Altenpflegeschule Varel
BBS Varel Soziales
Elisa-Kauffeld Oberschule Jever
Jeverländischer Altertums- und Heimatverein e.V.
Oberschule Varel
Pflegeausbildungszentrum Varel
Rathaus Jever
Schlossmuseum Jever

## OLDENBURG STADT
Altes Gymnasium
BBS Haarentor
BBS Wechloy
Behindertenbeirat Oldenburg
BVO
BZTG
Carl von Ossietzky Universität
Cäcilienschule
Die Schule für Berufe mit Zukunft
European Medical School
Ev. Altenpflegeschule
Ev. Krankenhaus
Freie Waldorf Schule
Graf Anton Günther Schule
Helene-Lange-Schule
Herbartgymnasium
IGS Flötenteich
IGS Kreyenbrück
Karl-Jaspers-Klinik
Kulturetage Oldenburg
Kulturzentrum PFL
LBZ für Hörgeschädigte
Liebfrauenschule
Oberschule Alexanderstraße
Oberschule Ofenerdieck
Oberschule Osternburg
Oldenburgisches Staatstheater
Paulusschule
Pflegeschule Pius Hospital
Realschule Eversten
Realschule Hochheider Weg
Realschule Kreyenbrück
VHS

## OLDENBURG LANDKREIS
Dietrich Bonhöffer Gymnasium Großenkneten
Graf von Zeppelin Oberschule Großenkneten
Gymnasium Ganderkesee
HRS Peter-Ustinov-Schule Wardenburg
HRS Waldschule Hatten
IGS am Everkamp
Schule an der Ellerbäke Ganderkesee

## ÜBERREGIONAL
BBS Wittmund
HEP Quakenbrück

## VECHTA
Andreaswerk
Museum im Zeughaus

## WESERMARSCH
Gymnasium Brake
Kückens Altersheim
Berne
Pestalozzischule Brake

## WILHELMSHAVEN
Hans Beutz Haus
Stadtarchiv
VHS

Gedenkstätte
*Wehnen*

## BESUCHEN SIE UNS:

Di bis Fr 10 - 16 Uhr
So 12 - 16 Uhr

## GEDENKSTÄTTE WEHNEN

Hermann-Ehlers-Straße 7
26160 Bad Zwischenahn

0441 9992770
info@gedenkkreis.de
www.gedenkkreis.de

## WIR DANKEN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG:

Landkreis Ammerland

LANDKREIS CLOPPENBURG WIRISTHIER.

Delmenhorst verbindet

LANDKREIS FRIESLAND

STADT OLDENBURG i.O.

Landkreis Oldenburg

Landkreis Vechta STARKE ARGUMENTE.

Landkreis WESERMARSCH Der Landrat

WILHELMS HAVEN

Stiftung niedersächsische Gedenkstätten

BVO BEZIRKSVERBAND OLDENBURG

Psychiatrieverbund Oldenburger Land gGmbH
KARL-JASPERS-KLINIK
Medizinischer Campus Universität Oldenburg

Gedenkstätte
*Wehnen*

# NEUKONZEPTION

zur Verstetigung unser Aufgaben als historisch-politischer Bildungsort

Neugestaltung der Bereiche:
Organisation, Finanzen & Räumlichkeiten

## Projektschritte:

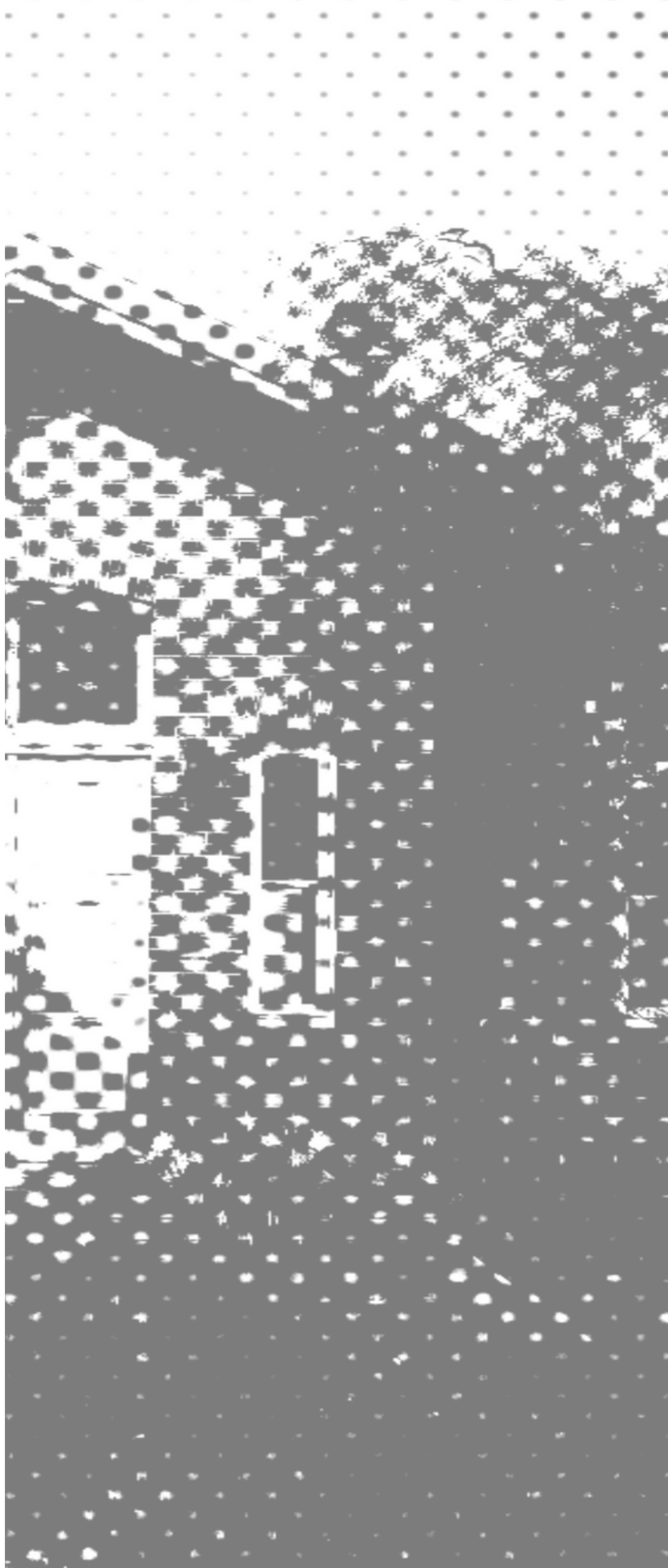
1 Ist-Analyse

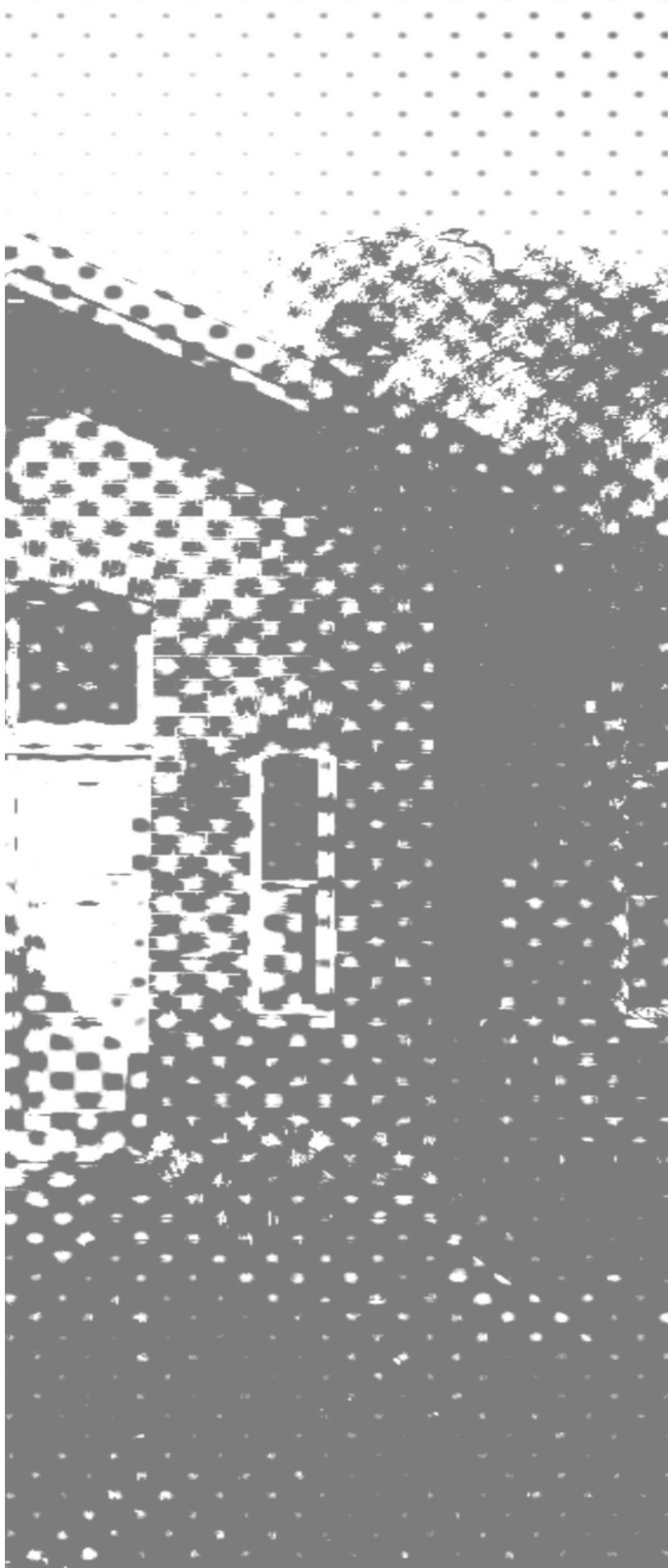
2 Recherche & Austausch mit niedersächsischen Gedenkstätten

Erfassung der Zielgruppenbedürfnisse

3 Erarbeitung eines Konzeptpapiers

Darstellung der Ergebnisse in einer Broschüre



# Gedenkstätte *Wehnen*

-Gedenkstätte für das
ganze Oldenburger Land-